Inhalt

Auf ein Wort

Inklusion gestalten durch Stärkung der Fachlichkeit an den Kompetenzzentren. Bedeutung der Sprachheilpädagogik in Zeiten von Inklusion | Erich Weigl, Monika Eiber 148

Hauptbeiträge

Evaluation der Förderung im Sprachheilkindergarten. Retrospektive Bewertung der teilstationären Sprachheilbehandlung aus Sicht der Eltern und schulischer Werdegang ehemaliger Kinder eines Sprachheilkindergartens | Silke Füchsel, Andreas Hellmann 151

Magazin-Originalbeiträge

Wie sich Inklusion, Ausbildung und Selbstverständnis der Sprachheilpädagogik gegenseitig bedingen
Manfred Grohnfeldt 161

Wir reisen mit Fauchi ins Land Kapito: Vielfältige motivierende Lesesituationen zur Anbahnung ausgewählter Strategien zur Verbesserung der Lesefertigkeit und des Leseverstehens | Patricia Abbé 164

Praxisthema: Präpositionen

Der Erwerb der deutschen Präpositionen und Anregungen für Diagnostik und Therapie
Anne-Katharina Harr, Katharina Scholtz 171

Förderung des Verständnisses und der Produktion lokaler Präpositionen mit dem Bilderbuch „Lieselotte lauert“
Evelyn Zittlau 177

Schneckenrennen: Förderung von Präpositionen | Patricia Abbé 180

Spielideen zur Übung von Kasusmarkierungen in Präpositionalphrasen mit dem Spielmaterial „Blinde Kuh“
Markus Spreer 181

Ohne Krimi geht sie nie ins Bett! – Übungen zum kommunikativen Einsatz von Präpositionen in der Aphasietherapie
Cornelia Schütz & Sandra Schütz 185

Magazin

Rückblicke
Symposium „Sprache und Emotion“ im Rahmen des 30. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs) 187

Aus Schule und Therapie
Momel macht uns Spaß! Mehrfachbehinderte Kinder mit Sehschädigung lernen lesen | Dr. Doreen Kolaschinsky 188

Förderplan zum Beobachtungsbogen sismik für einen fünfjährigen türkischen Jungen | Dr. Stefanie Maiwald-Wiegand. . . . 192

Sprachheilpädagogik in Ostafrika – Ein Erfahrungsbericht | Astrid Krämer 194

Rezensionen 200

dgs intern

Tätigkeitsbericht des Geschäftsführenden Vorstands der dgs 202
Trauer um Hermann Grus 206
Termine 206

Seminare 207
Stellenanzeigen 209




Inklusion gestalten durch Stärkung der Fachlichkeit an den Kompetenzzentren. Bedeutung der Sprachheilpädagogik in Zeiten von Inklusion

MR Erich Weigl, Dr. Monika Eiber

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt."
(Ludwig Wittgenstein 1889 – 1951)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

angesichts der rasanten inklusiven Neuentwicklungen in den Unterrichts- und Förderangeboten zum einen und den organisatorischen Veränderungen im Bereich Schule zum anderen bringt der „Förderschwerpunkt Sprache" mit seiner ihm innewohnenden Dynamik immer wieder neue Perspektiven, aktualisierte Konzepte und passgenaue Antworten für ein gelingendes, am Kind orientiertes sprachheilpädagogisches Wirken hervor.

In Bayern wurde in den letzten Jahren, besonders ab 2003, der Förderort Sprachheilschule umgewandelt, indem Sonderpädagogische Förderzentren mit der Trias Sprache, Lernen und emotionale und soziale Entwicklung etabliert wurden. Daneben konnten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache, insbesondere innerhalb der Konzeption „Kooperationsklassen", mit Unterstützung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst Sprache in die allgemeine Schule integriert werden.

Diese vielfältigen Prozesse haben dazu geführt, dass die inhaltliche Komponente des Themas Sprachförderung und Sprachentwicklung auf breiter Basis diskutiert werden konnte. Auf der Grundlage der Bedeutung der Sprache für den Menschen muss sprachheilpädagogische Förderung sowohl für inklusive schulische Angebote als auch für eine notwendige temporäre Förderung innerhalb der nach wie vor notwendigen Förderzentren weiterentwickelt werden. In der Unterrichtsentwicklung und im Bereich der Förderangebote waren und sind nun fachliche Innovationen in den Themenbereichen von Sprache und Kommunikation möglich. Insgesamt muss die sprachheilpädagogische Förderung dabei immer das Ziel verfolgen, eine Verfestigung sowie Ausweitung und Verlagerung der sprachlich-kommunikativen Primärsymptomatik auf weitere Entwicklungsbereiche, insbesondere emotionale, soziale und kognitive Kompetenzen, zu verhindern, ohne das Ziel einer rehabilitativen und zielorientierten Eingliederung des Einzelnen in die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe aus den Augen zu verlieren.

In Bayern bieten aufgrund der konstanten Lehrerbildung insgesamt 1214 Sprachheilpädagogen die Gewähr, dass die gebotene Fachlichkeit und die notwendige Einbeziehung dieses bildungspolitisch bedeutsamen Themas in seinen aktuellen Bezügen nicht an Schubkraft verlieren.

Inklusion durch eine Vielfalt schulischer Angebote im Förderschwerpunkt Sprache

Für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache stehen verschiedene schulische Angebote zur Wahl. Die sprachheilpädagogische Fachlichkeit an den Sonderpädaogischen Förderzentren und den Förderzentren Sprache erfahren die Schülerinnen und Schüler dabei nicht nur in Form von spezialisierten Angeboten an den Förderzentren selbst, sondern auch als flexible Unterstützungsleistungen der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste der Förderzentren bei den verschiedenen inklusiven Angeboten (vgl. Abb. 1) .

Entgegengesetzt zur vereinfachenden, monokausalen Sichtweise von Unterricht und Förderung bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf will die Konzeption der Vielfalt dem Anspruch und der Verantwortung für Kinder und Jugendliche in individualisierenden und gruppenbezogenen Angeboten gerecht werden.

Die Sprachheilpädagogik im Spannungsfeld zwischen spezifischer Fachlichkeit und Inklusion

Im Spannungsfeld zwischen Inklusion und Förderung innerhalb eines Förder-

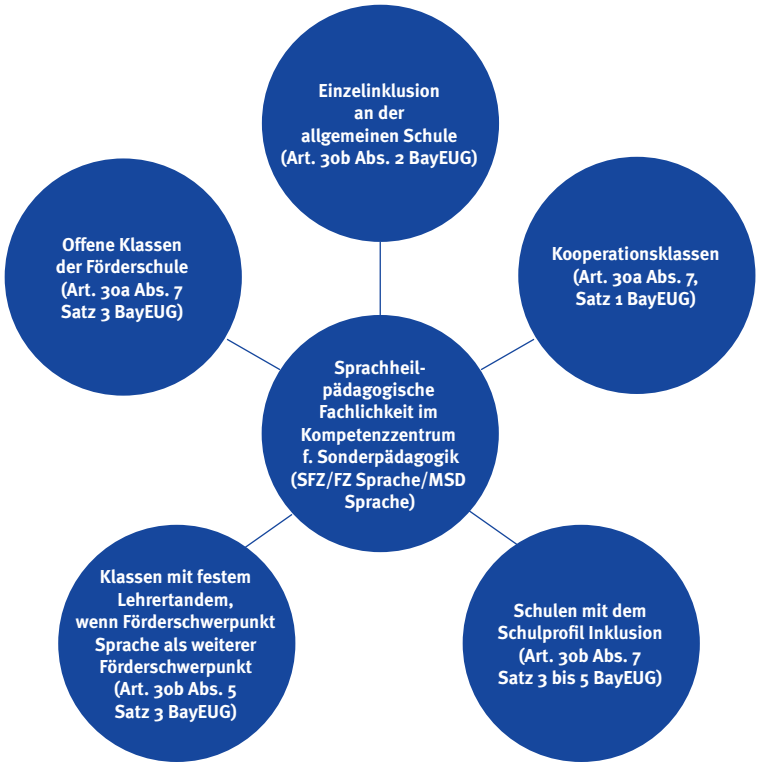

Abb. 1: Inklusion durch eine Vielfalt schulischer Angebote im Förderschwerpunkt Sprache

zentrums muss es immer darum gehen, für jeden Einzelnen ein passgenaues schulisches Angebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Gemäß Wittgenstein und seinem Plädoyer für die Bedeutung von Sprache für Mensch und Sein – für ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und barrierefreier, gleichberechtigter Teilhabe – wird es immer das Anliegen der Sprachheilpädagogik bleiben, im Sinne der Förderung jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen Gestaltungsspielräume in den Unterrichts- und Förderbereichen zu nutzen, um Entwicklungspotenziale freizulegen, eine bestmögliche individuelle Persönlichkeitsentfaltung zu unterstützen und eine dialogische Einbindung in das gesellschaftliche Miteinander zu begleiten. Sprachheilpädagoginnen und Sprachheilpädagogen erweisen hierbei einen wertvollen Beitrag. Sie bieten Gewähr dafür, dass in der jeweils entwickelten Schulkultur Bildung auch nach den Erfordernissen sprachheilpädagogischer Fachlichkeit zur Blüte gebracht werden kann. Ein Blick über den Zaun hin zu den außerschulischen Experten ist zwingend geboten und kann dazu führen, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen sinnvolle Kooperationen zu begründen.

Warum dgs-Mitglied werden?

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs e.V.) bietet Ihnen:

- Fachzeitschriften mit aktuellen wissenschaftlichen und praxisrelevanten Beiträgen
- Viermal pro Jahr: Fachzeitschrift der dgs Sprachheilarbeit: „Praxis Sprache“ in gedruckter Form
- Zweimal pro Jahr: E-Journal der dgs Sprachheilarbeit: „Forschung Sprache“ in digitaler Form
- Online-Downloadbereich mit Materialien zu den einzelnen Beiträgen, Arbeitsblättern, Spielvorlagen, Stundenideen und vielem mehr
- Kostenfreie bzw. vergünstigte, aktuelle Fortbildungsangebote für Mitglieder (http://zfp.dgs-ev.de)
- Informationen der jeweiligen Landesgruppe zur Berufspolitik und zu aktuellen Entwicklungen

dgs-Mitgliedsbeitrag Vollmitglied: ca. 70 Euro; Referendar/Student: ca. 45 Euro

Den Mitgliedsantrag, weitere Informationen sowie Details zu den Landesgruppen finden Sie auf der Homepage der dgs: http://www.dgs-ev.de.
Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und können beim Finanzamt geltend gemacht werden.

Inhaltlich und berufspolitisch immer eine Nasenlänge voraus!

Werden Sie Mitglied!